Amtsblatt zur Lemberger Zeitung. | Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

5. Oktober 1860. Nro. 229. 5. Października 1860.

(1902) **Kundmachung.** (1)

Nro. 8304. Zur Verpachtung der zu Gunsten der Konkurrenz der Żółkiew-Mostyer Landesstraße im Orte Groß-Mosty bewilligten Brückenmauth, welche nach der II. Klasse des Aerarial-Mauthtarifs einzuheben sein wird, auf das Verwaltungsjahr 1861, d. i. vom 1ten November 1860 bis dahin 1861, wird bei der Żółkiewer k. k. Kreisbehörde am 12ten Oktober 1860 eine Offertverhandlung unter nachstehenden Bedingungen ausgeschrieben.

1) Die einzuhebende Brückenmauthgebühr beträgt:

a) Für ein jedes Stück Zugvieh in Bespannung . . . 4 kr. öst. W.

b) " " " " außer der Bespannung (Reitpferd) für jedes Stück Triebvieh schwerer Gattung, als Pferde, Ochsen, Stiere, Kühe, Junzen, Terzen, Maulthiere und Esel, dann für jedes junge Stück derselben Gattung, z. B. Fohlen . . . . . 2 " "

c) für jedes Stück Triebvieh leichter Gattung, als: Kälber, Schafe, Ziegen, Borstenvieh, dann für jedes junge Triebstück gleich den erwachsenen Thieren derselben Gattung, z. B. Lämmer, Ferkeln ꝛc. . . . 1 " "

2) Der Ausrufspreis beträgt 1005 fl., wovon ein 10%tiges Vadium zu erlegen ist.

3) Die Offerten können in den gewöhnlichen Amtsstunden bis zum 11. Oktober 6 Uhr Abends hieramts überreicht werden.

4) Der Pächter hat zur Sicherstellung des Pachtobjektes eine Kauzion zu leisten, welche nach seiner Wahl in dem sechsten oder in dem vierten Theile des einjährigen Betrages des Pachtschillings bestehen kann. Im ersten Falle ist der Pachtschilling monatlich voraus, im zweiten Falle aber mit Ende eines jeden Monats zu entrichten.

5) Die Uebergabe des Pachtgegenstandes erfolgt am 1. November 1860.

6) Das Mautheinhebungslokale muß sich der Pächter auf eigene Kosten besorgen.

7) Die allgemeinen sonstigen Pachtbedingnisse können jederzeit hieramts eingesehen werden.

8) Die Indrucklegung der Valorboletten nach dem von hieramts dem Pächter bekannt gegeben werdenden Formulare muß der Pächter auf eigene Kosten besorgen.

K. k. Kreisbehörde.

Żółkiew, am 26. September 1860.

Obwieszczenie.

Nr. 8304. Dla puszczenia w dzierzawę przyzwolonego na korzyść konkurencyi żółkiewskiego gościńca krajowego w Wielkich Mostach myta mostowego, które się ma pobierać według klasy II. taryfy myta eraryalnego, na rok administracyjny 1861, to jest: od 1go listopada 1860 do 1go listopada 1861, rozpisuje się w żółkiewskiej c. k. władzy obwodowej na dzień 12. października 1860 licytacya za pomocą ofert pod następującemi warunkami:

1) Mająca się pobierać należytość myta mostowego wynosi:

a) od każdej sztuki bydła pociągowego w uprzęży . 4 c. w. a.

b) " " " " bez uprzęży (wierzchowca) od każdej sztuki bydła spędnego ciężkiego gatunku, jako: konie, woły, bubaje, krowy, muły i osły, następnie od każdej młodej sztuki tego samego gatunku, n. p. źrebięcia . . . . . 2 " "

c) od każdej sztuki spędnego bydła lekkiego gatunku, jako: cielęta, owce, kozy, nierogacizna, następnie od każdej młodej sztuki, podobnie jak od zwierząt dorosłych tego samego gatunku, n. p. jagnięta, prosięta, i t. d. . . . . 1 " "

2) Cena wywołania wynosi 1005 zł. od której 10%we wadyum złożyć należy.

3) Oferty mogą być składane w tutejszym urzędzie w zwyczajnych godzinach urzędowych po dzień 11. października do 6tej godziny wieczór.

4) Dzierzawca dla zabezpieczenia przedmiotu dzierzawy ma złożyć kaucyę, która może się składać według jego wyboru z szóstej, albo czwartej części jednorocznej kwoty dzierzawnej. W pierwszym przypadku należy składać sumę dzierzawną miesięcznie z góry, w drugim przypadku zaś z końcem każdego miesiąca.

5) Oddanie przedmiotu dzierzawnego nastąpi na dniu 1. listopada 1860.

6) Dzierzawca musi własnym kosztem postarać się o lokal do pobierania myta.

7) Powszechne inne warunki dzierzawy można przejrzeć każdego czasu w tutejszym urzędzie.

8) Dzierzawca musi własnym kosztem załatwić drukowanie boletów według formularza, który mu ze strony tutejszego urzędu udzielony będzie.

Z c. k. władzy obwodowej.

Żółkiew, dnia 26. września 1860.

(1875) **Edikt** (1)

Nro. 4923. Vom k. k. Stanisławower Kreisgerichte wird dem, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Mathias Jański, und im Falle seines Absterbens den, dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben desselben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider dieselben sub praes. 18. Mai 1860 Zahl 4923 die Erben der Fr. Gertrude Boczkowska geb. Strzelecka, als Herr Juvenal, Ludwig und Cletus Boczkowski, Johanna Lange geb. Boczkowska, Fortunata Niewiadomska geb. Boczkowska, Frl. Antonina Boczkowska, Maurelia Boczkowska und Seferina Boczkowska wegen Eliminirung aus der Zahlungsordnung der Güter Kołodziejów ddto. 16. November 1829 Zahl 8819 der am 3ten Platze kollozirten Summe von 4834 flp. 13 Gr. und Löschung dieser Summe sammt dreijährigen Pachtvertrage ddto. 20. Juli 1783 aus dem Kaufpreise derselben Güter Kołodziejów im Betrage von 45030 flp. aus den Depositenbüchern eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf den 25. Oktober 1860 um 10 Uhr Vormittags anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten oder dessen Erben unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu deren Vertretung und auf Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Eminowicz mit Substituirung des Landes-Advokaten Dr. Dwernicki als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Stanisławów, am 31. August 1860.

(1844) **Konkurs** (3)

der Gläubiger des Benzion Both.

Nro. 38143. Von dem k. k. Landesgerichte zu Lemberg wird über das gesammte bewegliche und über das in jenen Kronländern, in welchen die dermalen bestehende Zivil-Jurisdikzions-Norm Giltigkeit hat, befindliche unbewegliche Vermögen des Lemberger Handelsmannes Benzion Both der Konkurs eröffnet.

Wer an diese Konkursmasse eine Forderung stellen will, hat dieselbe mittelst einer Klage wider den Konkursmassavertreter Herrn Adv. Dr. Hönigsmann, für dessen Stellvertreter Herr Dr. Blumenfeld ernannt wurde, bei diesem Landesgerichte bis 14 Jänner 1861 anzumelden, und in der Klage nicht nur die Richtigkeit der Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigens nach Verlauf des erstbestimmten Tages Niemand mehr gehört werden würde, und Jene, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet hätten, in Rücksicht des gesammten, zur Konkursmasse gehörigen Vermögens ohne alle Ausnahme auch dann abgewiesen sein sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensazionsrecht gebührte, wenn sie ein eigenthümliches Gut aus der Masse zu fordern hätten, oder wenn ihre Forderung auf ein liegendes Gut sichergestellt wäre, so zwar, daß solche Gläubiger vielmehr, wenn sie etwa in die Masse schuldig sein sollten, die Schuld ungehindert des Kompensazions-, Eigenthums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst gebührt hätte, zu berichtigen verhalten werden würden.

Zur Wahl des Vermögensverwalters und der Gläubigerausschüsse wird die Tagsatzung auf den 17. Jänner 1861 Vormittags 10 Uhr bei diesem Landesgerichte anberaumt.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Lemberg, am 25. September 1860.

(1868) **Edikt.** (1)

Nr. 35526. Vom Lemberger k. k. Landes- als Handels- und Wechselgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge Ansuchens des Herrn Johann Witwicki als Rechtsnehmers des Hrn. Ignatz Łodyński zur Befriedigung der Wechselforderung von 3271 fl. 27 kr. KM. oder 3438 fl. 55¼ kr. öst. W. s. N. G. als Restforderung aus der mittelst Zahlungsauftrags vom 2. November 1855 Z. 33 durch Hrn. Ignatz Łodyński gegen die Fr. Antonina Łodyńska geb. Gräfin Humnicka ersiegten Kapitalssumme von 3500 fl. KM. s. N. G. die öffentliche Veräußerung der im Żołkiewer Kreise gelegenen, der Frau Antonina Łodyńska geb. Gräfin Humnicka gehörigen Güter Prusinow in zwei Terminen am 15. November 1860 und 13. Dezember 1860, jedesmal um 10 Uhr Vormittags unter nachstehenden Bedingungen hiergerichts vorgenommen werden wird:

1) Zum Ausrufspreise wird der durch gerichtliche Schätzung erhobene Schätzungswerth dieser Güter im Betrage von 31.687 fl. 60 kr. öst. W. bestimmt, unter welchem diese Güter in den zwei ersten Terminen nicht verkauft werden.

2) Jeder Kauflustige ist verbunden vor Beginn der Veräußerung 10% des Schätzungswerthes, nämlich den Betrag von 3168 fl. 76 kr. öst. W., und zwar im Baaren, oder in galiz. Sparkassabücheln, oder in Pfandbriefen der galiz. ständ. Kreditanstalt, oder in Grundentlastungsschuldverschreibungen für aufgehobene unterthänige Leistungen, oder öffentliche Staats-Obligazionen sammt Kupons und Talons, welche nach ihrem in der letzten Lemberger Zeitung ersichtlichen Kurse berechnet und angenommen werden, als Angeld zu Handen der Lizitazions-Kommission zu erlegen, welches Angeld dem Meistbiether in den Kaufpreis eingerechnet und zu diesem Ende nach vollendeter Lizitazion zurückbehalten, den übrigen Lizitanten aber sogleich zurückgestellt werden wird.

3) Alle auf dem Grunde haftenden und von demselben untrennbaren Grundlasten und Dienstbarkeiten hat der Ersteher ohne Abzug von dem angebothenen Kaufschillinge zu übernehmen.

4) Der Käufer ist verbunden alle auf den feilzubiethenden Gütern hypothezirten Schulden, insoweit sich der zu biethende Preis erstrecken wird, zu übernehmen, wenn die Gläubiger ihr Geld vor der allenfalls bedungenen Aufkündigung nicht annehmen wollten.

5) Der Käufer wird verbunden sein binnen 30 Tagen nach Zustellung des Bescheides, mittelst welchem der Feilbiethungsakt zur Gerichtswissenschaft genommen wird, die Hälfte des angebothenen Kaufschillings mit Einrechnung des erlegten Angeldes an das hiergerichtliche Steuer- und Verwahrungsamt zu Gunsten der auf den verkauften Gütern hypothezirten Gläubiger im Baaren zu erlegen, die andere Hälfte aber mit der Verpflichtung zur Entrichtung der 5% Zinsen, vom Tage des übergebenen physischen Besitzes gerechnet, im Lastenstande der erkauften Güter zu versichern.

6) Sobald der Käufer die erste Hälfte des Kaufschillings nach Inhalt des vorhergehenden 5. Absatzes dieser Bedingungen erlegt haben wird, wird ihm das Eigenthumsdekret der erstandenen Güter ausgestellt und eingehändigt, derselbe auf seine Kosten in den physischen Besitz der erkauften Güter eingeführt, als Eigenthümer intabulirt, werden sämmtliche Hypothekarlasten mit Ausnahme der Grundlasten auf den Kaufschilling übertragen werden, und wird der Käufer verpflichtet sein, von der anderen hypothezirt belassenen Hälfte des Kaufschillings die 5% Zinsen halbjährig decursive, den Kaufschillingsrest aber binnen 30 Tagen nach Rechtskraft der zu erlassenden Zahlungstabelle an das gerichtliche Verwahrungsamt zu erlegen; doch steht ihm frei auch vor diesem Termine den Kaufschillingsrest gerichtlich zu erlegen, worauf dieser Kaufschillingsrest aus dem Lastenstande der erkauften Güter extabulirt werden wird, auch alle auf diesen Gütern hypothezirten und dem Käufer nicht überwiesenen Lasten sammt der im Aktivstande dieser Güter dom. 187. pag. 154. n. 29. h. zu Gunsten des Peter Justin zw. N. Łodyński und Ignatz Łodyński intabulirten Klausel, daß Fr. Antonina Łodyńska geb. Gräfin Humnicka ohne Einwilligung des Peter Justin zw. N. Łodyński und im Falle seines Ablebens ohne Einwilligung des Ignatz Łodyński die Güter Prusinow weder veräußern noch verschulden darf, aus demselben extabulirt und auf den Kaufschilling übertragen werden.

7) Falls einer der Hypothekargläubiger Bestbiether bleiben sollte, so ist ihm gestattet, seine Forderungen mit der zweiten Hälfte des Kaufschillings in soferne zu kompensiren, insoweit seine Forderung gemäß der rechtskräftigen Zahlungstabelle aus dem Kaufpreise ihre Deckung findet.

8) Wenn der Käufer den im 5. und 6. Absatze ausgedrückten Bedingungen nicht Genüge leisten sollte, wird auf Ansuchen der Gläubiger oder des schuldenden Theiles die Relizitazion der von ihm erstandenen Güter auf seine Gefahr und Kosten ohne eine neue Schätzung und nur in einem Termine auch unter dem Schätzungspreise ausgeschrieben und ausgeführt, und er für den aus der Relizitazion erwachsenen Schaden nicht nur mit dem erlegten Angelde und dem etwa erlegten Kaufschillingstheile, sondern überhaupt mit seinem ganzen Vermögen den Gläubigern und den Exekuten verantwortlich sein.

9) Die landesfürstlichen Steuern und alle Grundlasten hat der Käufer vom Tage der Uebergabe der erkauften Güter in seinen physischen Besitz aus Eigenem zu tragen, auch wird ausdrücklich bedungen, daß diese Güter in Pausch und Bogen ohne alle Haftung für deren Größe und Güte feilgebothen werden, daher wird der Käufer für keinen in diesen Gütern allenfalls angetroffenen Abgang oder Mangel irgend einer Ertragsrubrik eine Entschädigung anzusprechen berechtigt sein.

10) Die Entschädigung für die aufgehobenen Unterthansleistungen, da diese bereits vom Aktivstande dieser Güter abgeschrieben und behoben wurde, wird nicht mitverkauft.

11) Der Käufer ist verbunden alle Kosten auf Stempeln, Intabulirungen, Uebertragungs- und andere Gebühren selbst zu tragen.

12) Sollten diese Güter weder im 1. noch 2. Termine über oder um den Schätzungspreis veräußert werden, so werden sämmtliche tabularmäßig versicherte Gläubiger auf den 14. Dezember 1860 Nachmittags 4 Uhr zur Festsetzung mildernder Bedingungen mit dem vorgeladen, daß die Nichterscheinenden der Mehrheit der Stimmenden werden beigezählt werden.

13) Der Schätzungsakt sammt dem dabei aufgenommenen Inventare und dem Tabularextrakte dieser Güter kann in der Registratur dieses Landesgerichtes, oder aber bei der Lizitazions-Kommission eingesehen werden und sich überhaupt vom Zustande der Güter durch Augenschein die Ueberzeugung verschafft werden.

14) Der Meistbiethende ist verpflichtet, falls er in Lemberg nicht ansäßig wäre, bei Unterfertigung des Lizitazionsprotokolls einen, mit einer Spezialvollmacht zur Uebernahme erster Schriften ermächtigten Bevollmächtigten zu bestellen, welchem statt seiner der über den zu Gericht angenommenen Lizitazionsakt ergangene Bescheid und sofort zu ergehenden nachfolgenden Erlässe zugestellt werden könnten, als sonstens die Anheftung derselben im Gerichtsorte mit denselben Folgen, als ob die Zustellung zu eigenen Händen geschehen wäre, erfolgen würde.

15) Von dieser ausgeschriebenen Lizitazion werden beide Theile, so wie auch alle auf diesem Gute versicherten, dem Wohnorte nach bekannten Gläubiger zu eigenen Händen, die dem Aufenthaltsorte nach unbekannten Gläubiger Carl Skarbek Tworzyański, Carl Łaszewski und Frau Sophia Baczyńska, dann alle jene Gläubiger, welchen die Verständigung von dieser Feilbiethung, oder von den späteren in dieser Exekuzionsangelegenheit zu erlassenden Bescheiden entweder gar nicht, oder nicht zeitlich genug zugestellt werden könnte, ferner jene Gläubiger, welche nach dem 26. August 1860 mit ihren Forderungen in die Landtafel an die Gewähr gelangt sind, mit dem verständiget, daß zu ihrer Vertretung und Wahrung ihrer Rechte der hiesige Advokat Dr. Pfeiffer mit Substituirung des Advokaten Dr. Hönigsmann sowohl zur gegenwärtigen Verständigung als auch zu allen nachfolgenden, bei der angesuchten Feilbiethung und bei der Austragung der Vorrechte aller Gläubiger und Vertheilung des Kaufschillings sich ergebenden Verhandlungen bestellt ist, bei welchen sie sich mit den ihre Ansprüche begründenden Behelfen zu melden oder sich einen anderen Bevollmächtigten zu bestellen und diesem Gerichte anzuzeigen haben, widrigens sie die nachtheiligen Folgen der Saumseligkeit sich selbst zuzuschreiben haben würden.

Aus dem Rathe des k. k. Landes- als Handels- und Wechselgerichts.

Lemberg, den 20. September 1860.

Uwiadomienie.

Nr. 35526. C. k. sąd krajowy Lwowski, jako handlowy i wekslowy uwiadamia, iż na żądanie p. Jana Witwickiego jako prawonabywcy p. Ignacego Łodyńskiego, celem zaspokojenia wekslowej należytości w ilości 3271 złr. 27 kr. m. k. czyli 3438 zł. 55¼ c. w. a. z przynależytościami jako resztującej nakazem płatniczym z dnia 2. listopada 1855 l. 33 przez p. Ignacego Łodyńskiego przeciw p. Antoninie z hr. Humnickich Łodyńskiej wywalczonej sumy kapitałowej 3500 złr. m. k. z przynależytościami, publiczna licytacya dóbr Prusinów w cyrkule Żółkiewskim położonych, p. Antoninie z hr. Humnickich Łodyńskiej własnych, w dwóch terminach: dnia 15. listopada 1860 i dnia 13. grudnia 1860 a każdą razą o 10tej godzinie przed południem pod następującemi warunkami przedsięwziętą zostanie:

1) Za cenę wywołania ustanawia się wartość tych dóbr podług sądowego oszacowania w ilości 31687 zł. 60 c. w. a., poniżej której wzmiankowane dobra w tych dwóch terminach sprzedane nie będą.

2) Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest przed zaczęciem sprzedaży 10% ceny szacunkowej, to jest: ilość 3168 zł. 76 c. w. a., a to bądź w gotowych pieniędzach, bądź w książeczkach galic. kasy oszczędności, bądź w listach zastawnych instytutu kredytowego stanów galicyjskich, bądź w obligacyach indemnizacyjnych za zniesione powinności poddańcze, lub tez w publicznych obligacyach państwa z kuponami i talonami, które podług kursu przyjęte będą, ostatnią na ten czas Gazetą Lwowską ogłoszonego jako wadyum do rąk komisyi licytacyjnej złożyć, wadyum takowe najwięcej ofiarującemu w cenę kupna wliczone i w sądzie zatrzymane, innym zaś zwrócone zostanie.

3) Wszystkie na gruncie ciążące i od takowego nie oddzielne ciężary gruntowe i służebnictwa kupiciel obowiązany, bez potrącenia od ofiarowanej ceny kupna na siebie przyjąć.

4) Kupiciel obowiązanym jest wszelkie długi na dobrach egzekucyi podległych zahypotekowane aż do ofiarowanej ceny kupna na siebie przyjąć, a to w tym razie, gdyby wierzyciele swoją należytość przed terminem wypowiedzenia przyjąć nie chcieli.

5) Kupiciel obowiązanym będzie połowę ofiarowanej przez się ceny kupna w gotówce licząc w to wadyum, w przeciągu 30 dni od czasu jak uchwała akt licytacyi potwierdzająca temuż wręczoną zostanie, do depozytu sądowego na korzyść wierzycieli w gotowych pieniądzach złożyć, drugą zaś połowę ceny kupna z obowiązkiem płacenia prowizyi po 5% od dnia oddania dóbr w fizyczne posiadanie w stanie biernym kupionych dóbr zabezpieczyć.

6) Skoro najwięcej ofiarujący pierwszą połowę podług warunku 5. złoży, dekret własności kupionych dóbr mu wydany i doręczony zostanie, i na swoje koszta w posiadanie fizyczne kupionych dóbr wprowadzonym i jako właściciel intabulowanym będzie, wszystkie zaś ciężary hypotekowane, wyjąwszy ciężary gruntowe, na cenę kupna przeniesione będą. Kupiciel obowiązanym będzie od zabezpieczonej drugiej połowy ceny kupna odsetki 5 % półrocznie z dołu, resztującą cenę kupna zaś w przeciągu 30 dni, gdy tabela wypłaty moc prawa uzyska, do depozytu sądowego złożyć, poczem ta resztująca cena kupna z stanu dłużnego kupionych dóbr extabulowaną i na cenę kupna przeniesioną zostanie, także wszystkie na tychże dobrach ciążące i kupicielowi do wypłacenia nie przekazane długi wraz z intabulowaną w stanie czynnym tychże dóbr dom. 187 pag. 154. n. 29. h. klauzulą, że pani Antonina z hr. Humnickich Łodyńska bez pozwolenia p. Piotra Justyna dw. im. Łodyńskiego, a na wypadek jego śmierci bez pozwolenia p. Ignacego Łodyńskiego dobra Prusinów ani zbywać ani zadłużyć prawa nie ma, wyextabulowane i na cenę kupna przeniesione zostaną.

7) Gdyby jeden z intabulowanych wierzycieli najwięcej ofiarujący został, wolno mu będzie swoje pretensye z drugą połową ceny kupna, jeżeli jego należytość podług tabeli wypłaty prawomocnej przez cenę kupna pokryta jest, kompenzować.

8) W razie, gdyby kupiciel warunkowi 5mu i 6mu zadosyć nie uczynił, natenczas na żądanie wierzycieli lub teraźniejszej właścicielki na jego koszt i niebezpieczeństwo bez nowego oszacowania nowa licytacya rozpisana i dobra te w jednym terminie, nawet niżej ceny szacunkowej sprzedane będą, kupiciel zaś ztąd dla dłużnika lub wierzycieli wynikające szkody złożonem wadyum i ceną kupna, nareszcie i całym swym majątkiem odpowiadać będzie.

9) Podatki monarchiczne i ciężary gruntowe kupiciel od dnia odebrania dóbr w posiadanie fizyczne własnym majątkiem zaspakaja, oraz się wyraźnie zastrzega, że te dobra ryczałtem bez żadnej ewikcyi co do ich rozległości i dobroci sprzedane zostaną, dla tego kupicielowi z tego powodu ani też dla ubytku jakiegokolwiek dochodu nie będzie nigdy przysłużało prawo żądania wynagrodzenia.

10) Wynagrodzenie za zniesione powinności poddańcze, gdy takowe ze stanu czynnego tych dóbr odpisane i odebrane zostało, od sprzedaży tych dóbr oddziela się.

11) Kupiciel sam ponosi wszelkiego rodzaju koszta t. j. stemplowe, intabulacyjne, przeniesienia i t. p.

12) Gdyby te dobra ani w pierwszym ani w drugim terminie wyżej ceny szacunkowej lub za takową sprzedane nie były, natenczas wszystkich wierzycieli intabulowanych na dzień 14. grudnia 1860 po południu o godzinie 4tej celem ułożenia warunków zwalniających wzywa się z tym dodatkiem, że niestający do większości głosów stających policzeni zostaną.

13) Czyn ocenienia z inwentarzem oraz sporządzonym i wyciąg tabularny tychże dóbr wolno jest w registraturze tego c. k. sądu lub też przy komisyi sprzedawczej przejrzeć i ogólnie o stanie dóbr naocznie się przekonać.

14) Kupiciel mieszkający po za Lwowem obowiązany jest oznajmić sądowi przy podpisaniu protokołu licytacyi upoważnionego do przyjmowania pierwszych pism pełnomocnika, które mu doręczone być mają, tak rezolucya z powodu aktu licytacyi wyjść mająca, jako też rezolucye, które w tej sprawie na przyszłość wydane zostaną, inaczej bowiem takowe przybite zostaną w sądzie i mieć będą tę samą moc prawną, jako gdyby do rąk własnych kupiciela oddane były.

15) O rozpisanej licytacyi zawiadamia się obie strony, jako też wszystkich wierzycieli na tychże dobrach zabezpieczonych, z miejsca pobytu wiadomych, do rąk własnych, zaś z miejsca pobytu niewiadomych, jako to: p. Karola Skarbek Tworzyańskiego, p. Karola Łaszewskiego i p. Zofię Baczyńską i tych wierzycieli, którymby uwiadomienie o tej licytacyi, albo o jakowej rezolucyi w tej sprawie egzekucyjnej wydać się mającej wcale albo też w należytym terminie doręczone nie było, równie tych wierzycieli, którzy po dniu 26. sierpnia 1860 do tabuli krajowej weszli z tym dodatkiem, iż do bronienia ich praw tutejszy adw. p. dr. Pfeiffer kuratorem z zastępstwem adw. p. dr. Hönigsmann nie tylko w celu uwiadomienia ich o niniejszej licytacyi, ale także do wszystkich następnych czynności, któreby się z powodu tejże licytacyi lub przy wywodzie pierwszeństwa wierzycieli albo podziale ceny kupna jako potrzebne okazały, do poczynienia wszystkich kroków sądowych w tej sprawie licytacyjnej ustanowiony został, do którego z dokumentami prawa ich udowadniającemi zgłosić się, lub też innego pełnomocnika sądowi wymienić mają, inaczej sami sobie złe skutki z ich opieszałości wyniknąć mogące, przypisać będą musieli.

Z rady c. k. sądu krajowego jako handlowego i wekslowego.

We Lwowie, dnia 20. września 1860.

(1871) **Edikt.** (2)

Nr. 8558. Vom Czernowitzer k. k. Landesgerichte werden in Folge Ansuchens des Herrn Scherban Galler Bezugsberechtigte, des früher Smaranda Galler'schen, in der Bukowina liegenden Gutsantheils von Idzestie, behufs der Zuweisung des mit dem Erlaße der Bukowiner k. k. Grundentlastungs-Landes-Kommission vom 11. März 1858 Z. 308 für das obige Gut bemessenen Entschädigungskapitals pr. 886 fl. 20 kr. KM., diejenigen, denen ein Hypothekarrecht auf dem genannten Gute zusteht, so wie alle jene Personen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche auf obiges Entschädigungs-Kapital erheben zu können glauben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche längstens bis zum 1. November 1860 beim Czernowitzer k. k. Landesgerichte schriftlich oder mündlich anzumelden.

Die Anmeldung hat zu enthalten:

a) Die genaue Angabe des Vor- und Zunamens, dann Wohnortes, Haus-Nro. des Anmelders und seines allfälligen Bevollmächtigten, welcher eine mit den gesetzlichen Erfordernissen versehene und legalisirte Vollmacht beizubringen hat;

b) den Betrag der angesprochenen Hypothekar-Forderung sowohl bezüglich des Kapitals als auch der allfälligen Zinsen, in soweit dieselben ein gleiches Pfandrecht mit dem Kapital genießen;

c) die bücherliche Beziehung der angemeldeten Post und des Forderungsrechtes selbst;

d) wenn der Anmelder seinen Aufenthalt außerhalb des Sprengels dieses k. k. Gerichts hat, die Namhaftmachung eines hierorts wohnenden Bevollmächtigten zur Annahme der gerichtlichen Verordnungen, widrigens dieselben lediglich mittelst der Post an den Anmelder und zwar mit gleicher Rechtswirkung wie die zu eigenen Händen geschehene Zustellung, würden abgesendet werden.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß Derjenige, der die Anmeldung in obiger Frist einzubringen unterlassen würde, so angesehen werden wird, als wenn er in die Ueberweisung seiner Forderung auf das obige Entlastungs-Kapital nach Maßgabe der ihn treffenden Reihenfolge eingewilligt hätte, und daß diese stillschweigende Einwilligung in die Ueberweisung auf das obige Entlastungskapital auch für die noch zu ermittelnden Beträge des Entlastungskapitals gelten würde, daß er ferner bei der Verhandlung nicht weiter gehört werden wird.

Der die Anmeldungsfrist Versäumende verliert auch das Recht jeder Einwendung und jedes Rechtsmittels gegen ein von den erscheinenden Betheiligten im Sinne des §. 5 des kaiserl. Patentes vom 25. September 1850 getroffenes Uebereinkommen, unter der Voraussetzung, daß seine Forderung nach Maß ihrer bücherlichen Rangordnung auf das Entlastungs-Kapital überwiesen worden, oder im Sinne des §. 27 des kaiserl. Patentes vom 8. November 1853 auf Grund und Boden versichert geblieben ist.

Die unterlassene Anmeldung von Seiten jener Personen, welche das obige Grundentlastungskapital aus dem Titel des eigenen Bezugsrechtes ansprechen wollten, hat ihre Folge, daß das Entschädigungs-Kapital, insoweit es nicht den Hypothekargläubigern zugewiesen werden sollte, den einschreitenden Bezugsberechtigten ausgefolgt werden wird, und den Anspruchstellern nur vorbehalten bleibt, ihre vermeintlichen Rechte gegen diesen Besitzer und nur in Ansehung des ihnen zugewiesenen Theiles des Entschädigungs-Kapitals geltend zu machen.

Aus dem Rathe des k. k. Landesgerichts.

Czernowitz, am 16. August 1860.

(1870) **Konkurs-Verlautbarung.** (2)

Nr. 26184. In dem Sprengel des Lemberger k. k. Ober-Landesgerichtes ist eine Advokatenstelle mit dem Wohnsitze in Tarnopol in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung hiemit der Konkurs mit der Frist von vier Wochen vom Tage der dritten Einschaltung in die Lemberger Zeitung ausgeschrieben wird.

Die Bewerber haben ihre, gemäß der Verordnung des h. k. k. Justiz-Ministeriums vom 14. Mai 1856 Z. 10567 (Landesgesetzblatt Z. 21 Abth. II. Stück IV.) einzurichtenden Gesuche an dieses Ober-Landesgericht zu richten, daselbst ihre volle gesetzliche Befähigung zur Advokatur, ihre Sprachkenntnisse und ihre Verwendung seit dem Austritte aus den Studien darzuthun, und anzugeben, ob sie mit einem Gerichtsbeamten dieses Oberlandesgerichts-Sprengels verwandt oder verschwägert sind.

Advokaten und Notare oder bei denselben in Verwendung stehende Bewerber haben ihre Gesuche durch ihre vorgesetzte Advokatenbeziehungsweise Notariats-Kammer, und wo keine solchen bestehen, durch den Gerichtshof erster Instanz, in dessen Sprengel sie wohnen, zu überreichen.

In öffentlichen Diensten stehende Bewerber aber haben ihre Gesuche durch ihre unmittelbaren Amtsvorsteher einzubringen.

Vom k. k. Ober-Landesgerichte.

Lemberg, am 24. September 1860.

(1886) **Edikt.** (2)

Nro. 16377. Vom k. k. städt. delegirten Bezirksgerichte für die Stadt Lemberg und deren Vorstädte in bürgerlichen Rechtsangelegenheiten wird mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß Herr Moritz Rędałowicz und Isabelle Górska wider Lea Fried geb. Freit, Moriz Fried, Josef Fried und Frimet Awerbach wegen Zahlung der Beträge pr. 12 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr. öst. W. eine Klage zum summarischen Verfahren unterm 10. Juli 1860 Z. 12813 ausgetragen hat, worüber zur Verhandlung die Tagfahrt auf den 2. November 1860 um 10 Uhr Vormittags angeordnet wurde.

Da der Wohnort des Zweitbelangten Moritz Fried unbekannt ist, so wird für denselben der Landes- und Gerichtsadvokat Dr. Blumenfeld mit Substituirung des Landes- und Gerichtsadvokaten Dr. Hönigsmann auf dessen Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt und demselben der oben angeführte Bescheid dieses Gerichtes zugestellt.

Lemberg, am 2. September 1860.

(1882) **Konkurs.** (3)

Nro. 4656. Das hohe k. k. Ministerium des Innern hat mit dem h. Beschluße vom 3. September 1860 Z. 26127 die Bewilligung zur Errichtung einer Apotheke für den Ort Kopyczyńce et Konkurrenz im Czortkower Kreise ertheilt.

Die Vergebung dieses Personalbefugnisses wird im Grunde der hohen Statthalterei-Normalweisung vom 26sten Juni 1858 Z. 29126 von Seite des Kopyczyńcer k. k. Bezirksamtes im Wege des Konkurses erfolgen.

Bewerber haben sich über das erlangte Magisterium der Pharmazie mit dem von einer österreichischen Universität erhaltenen Diplome über die österreichische Staatsbürgerschaft, das Alter, die Religion, die bisherige Verwendung seit dem Studienaustritte und über die Moralität, wie über den zureichenden Fond eine Apotheke eröffnen und führen zu können, mittelst glaubwürdiger, dem diesfalls an das k. k. Bezirksamt in Kopyczyńce zu richtenden Bewerbungsgesuche, beizuschließenden Dokumente bis 31. Oktober 1860 auszuweisen und sich darin zugleich zu verpflichten, die Apotheke mit dem 1. Jänner 1861 für das Publikum bei sonstiger Ungiltigkeit des erlangten Befugnisses zu eröffnen. Vom k. k. Bezirksamte.

Kopyczyńce, am 28. September 1860.

(1850) **Edikt.** (2)

Nro. 3857. Vom k. k. Bezirksamte zu Radautz als Gericht wird bekannt gemacht, es sei über Ansuchen des Wasil Pleschka de praes. 5ten September 1860 Z. 3857 die exekutive öffentliche Feilbietung der dem Nikolai Horodnik eigenthümlich gehörenden, in Bilka sub Conscr. Nr. 150 und 379 liegenden Grundwirthschaft, bestehend aus 2 Bauernhäusern, dann 2 Falschen 45 Praschinen Garten- und 4 Falschen 8 Praschinen Feldgrundes zur Hereinbringung des verglichenen Betrages von 30 fl. KM. oder 31 fl. 50 kr. österr. Währ. s. N. G. bewilliget und zur Vornahme dieser Feilbiethung hiergerichts drei Termine, und zwar: auf den 12ten Oktober, 16. November und 21. Dezember 1860, jedesmal um 9 Uhr Vormittags angeordnet worden.

Hievon werden die Kauflustigen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Lizitazionsbedingnisse und der Schätzungsakt hiergerichts eingesehen werden können.

Radautz, den 8. September 1860.

Єдікт ꙋ.

Нрꙋл. 3857. Дела ч. р. жꙋдекъторіа дін Рѫдѫꙋці сѫ фаче кꙋноскꙋт, къ ꙟн ꙋрмаре черерії лꙋї Васілї Плешка дін 5. Септемвріе 1860 Нрꙋл. 3857 спре плътіреа доторіеї ꙟн сома де 31 фр. 50 кр. в. а. шї а кіелтꙋелелор есеекꙋціонале де 2 фр. к. а., 1 фр. 81 кр., 80 кр. шї 10 фр. 80 кр. в. а. сѫ орѫндꙋеште вѫнзареа ліцітатівѫ ла акъръторілор сꙋб Нрꙋл. конскріпціꙋнеї 150 шї 379 дінпреꙋнѫ кꙋ грѫдінѫ де доꙋѫ фѫлчї шї 45 прѫжіні, шї патрꙋ фѫлчї шї 8 прѫжіні де кꙟмп ла Біалка, дреапта пропріетате а лꙋї Ніколаї Городнік.

Ачаста ліцітаціе сѫ ва ціне ла ачаста жꙋдекъторіа ꙟн 3. терміне, адікѫ: ла 12. Октовріе, 16. Ноемвріе шї 21. Дечемвріе 1860 фіе каре датѫ ла 9. оаре дімінеацѫ.

Воіторії де кꙋмпѫрѫтꙋрѫ сѫ ꙟнвітѫ кꙋ ачел адаос, кꙋмкѫ кондіціꙋніле ліцітатіве шї актꙋ прецꙋірії сѫ поате віде ла ачаста жꙋдекъторіа.

Рѫдѫꙋці ꙟн 8. Септемвріе 1860.

(1896) **Lizitazions-Ankündigung.** (2)

Nro. 998. Nachdem der zur Hintangabe der genehmigten Bauherstellungen an der Belzecer gr. k. Pfarrkirche auf den 24. l. M. ausgeschriebene Lizitazionstermin fruchtlos verstrichen ist, so wird am 11. Oktober 1860 eine neuerliche Verhandlung abgehalten, und falls auch dieser Termin fruchtlos ablaufen sollte, die Lizitazion am 15. Oktober l. J. wiederholt werden.

Der Fiskalpreis beträgt 7508 fl. 76½ kr. öst. W.

Indem man die Lizitazionslustigen auf die ursprüngliche Lizitazionsausschreibung vom 4. September l. J. Z. 7513 hinweist, werden dieselben aufgefordert, versehen mit dem 10%tigen Vadium an den gedachten Lizitazionsterminen in der Amtskanzlei der k. k. Kreisbehörde zu erscheinen, wo ihnen die näheren Bedingnisse werden bekannt gegeben werden.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Żółkiew, am 27. September 1860.

Obwieszczenie licytacyi.

Nr. 998. Ponieważ na dzień 24. września 1860 wyznaczony termin skutkiem zabezpieczenia przedsiębierstwa pozwolonych budowli koło Bełzkiego gr. k. kościoła bezskutecznie upłynął, więc na dzień 11. października 1860 nowy termin naznacza się, który gdyby także bezskutecznie upłynął, licytacya dnia 15. października 1860 powtórzy się.

Cena fiskalna wynosi 7508 zł. 76½ kr. w. a.

Chęć licytowania mających i zaopatrzonych w 10% wadyum wzywa się na pomienionych dniach w c. k. obwodowej kancelaryi w Żółkwi się zgłosić, gdzie im bliższe szczegóły oznajmione będą.

Żółkiew, dnia 27. września 1860.

(1883) **Lizitazions-Ankündigung.** (2)

Nro. 9082. Bei dem Kameral-Wirthschaftsamte in Kutty werden am 22. (zwei und zwanzigsten) Oktober 1860 folgende kameralherrschaftliche Mahlmühlen, und zwar: Die I. Sekzion bestehend aus den beiden Kuttyer und den beiden Słobudkaer Mahlmühlen, und die II. Sekzion bestehend aus der Mahlmühle in Rybno, jedoch nicht nach den einzelnen Sekzionen, sondern nur in concreto auf die dreijährige Pachtdauer vom 1. November 1860 bis dahin 1863 verpachtet, worauf mündlich am Lizitazionstage oder mittelst nach den Bestimmungen der Lizitazions-Bedingungen eingebrachten Offerten, welche jedoch bis zum 21. Oktober 6 Uhr Abends beim Wirthschaftsamts-Vorsteher in Kutty überreicht werden müssen, lizitirt werden kann.

Der Fiskalpreis für beide Sekzionen in concreto

beträgt	2895 fl.	88 kr.
österr. W., wovon für die I. Sekzion	2531 „	32 „
für die II. Sekzion	364 „	56 „

österr. Währ. entfällt.

Das Vadium beträgt 10% des Ausrufspreises.

Die Lizitazions-Bedingungen können beim Wirthschaftsamte in Kutty eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion.

Kołomea, am 27. September 1860.

Ogłoszenie licytacyi.

Nr. 9082. W kameralnym urzędzie ekonomicznym w Kutach puszczane będą w dzierzawę dnia 22go października 1860 następujące młyny, jako to: Isza sekcya składajaca się z obudwu młynów w Kutach i z obydwóch w Słobódce i IIga sekcya składajaca sie z młyna w Rybnie, obydwie sekcye razem a nie pojedyńczo, na trzyletni czas dzierzawy, to jest: od dnia 1go listopada 1860 do końca października 1863; licytować można ustnie w dniu licytacyi lub za pomocą ofert, które wedle postanowionych warunków licytacyjnych najdalej do godziny 6tej wieczór dnia 21go października 1860 przełożonemu urzędu kameralnego ekonomicznego w Kutach oddane być mają.

Cena fiskalna za obie sekcye razem wynosi	2895 zł.	88 kr.
z czego na Iszą	2531 „	32 „
a na IIgą	364 „	56 „

wal. austr. przypada.

Wadyum wynosi 10% ceny wywołania.

Warunki licytacyjne mogą być przejrzane w ekonomicznym urzędzie w Kutach.

Z c. k. dyrekcyi powiatowej finansów.

Kołomyja dnia 27. września 1860.

(1876) **Edikt.** (2)

Nro. 4924. Vom k. k. Stanisławower Kreisgerichte wird dem, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Mathäus Jański und im Falle seines Absterbens den dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben desselben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es haben wider dieselben sub praes. 18. Mai 1860 Z. 4924 die Erben der Fr. Gertruda Boczkowska geborne Strzelecka, als: Herr Juvenal, Ludwig und Artur Boczkowski, Fr. Johanna Lange geb. Boczkowska, Fortunata Niewiadomska geb. Boczkowska, Frl. Antonina Boczkowska, Marcelia Boczkowska und Zeferine Boczkowska wegen Eliminirung aus der Zahlungsordnung der Güter Kołodziejów, ddto. 16. November 1829 Z. 8819 der am 2ten Platze kollozirten Beträge 333 fsp. in B. B. sammt Zinsen und 516 fsp. B. B. ohne Zinsen und wegen Löschung dieser Beträge, aus dem Kaufpreise derselben Güter Kołodziejów im Betrage von 45030 fsp. aus den Depositenbüchern eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf den 25. Oktober 1860 um 10 Uhr Vormittags hiergerichts anberaumt wurde.

Da der Aufenthaltsort des Belangten oder dessen Erben unbekannt ist, so hat das k. k. Kreisgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landesadvokaten Dr. Eminowicz mit Substituirung des Landesadvokaten Dr. Dwernicki als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Kreisgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. Kreisgerichte.

Stanisławów, den 31. August 1860.

(1877) **Edikt.** (2)

Nro. 1001. Vom Sokaler k. k. Bezirksamte als Gericht wird bekannt gemacht, daß der Nachlaß des vor dem Jahre 1860 in Sokal verstorbenen Franz Pipoń daselbst verhandelt wird.

Da diesem Gerichte unbekannt ist, ob und welchen Personen auf seine Verlassenschaft ein Erbrecht zusteht, so werden alle diejenigen, welche hierauf aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenken, aufgefordert, ihr Erbrecht binnen einem Jahre von dem unten gesetzten Tage gerechnet, bei diesem Gerichte anzumelden, und unter Ausweisung ihres Erbrechtes ihre Erbserklärung anzubringen, widrigens die Verlassenschaft, für welche inzwischen Herr Johann Czarnecki als Verlassenschaftskurator bestellt worden ist, mit jenen die sich werden erbserklärt und ihren Erbrechtstitel ausgewiesen haben, verhandelt und ihnen eingeantwortet, der nicht angetretene Theil der Verlassenschaft aber, oder wenn sich Niemand erbserklärt hätte, die ganze Verlassenschaft als erblos eingezogen würde.

Sokal, am 15. September 1860.

Ad Abth. 4. Nr. 16923 ex 1860. (1894—3)

Pferde-Ankauf.

Auf Anordnung des k. k. Armee-Ober-Kommando werden hierlands durch die stabilen Remonten-Assent-Kommissionen in Radautz, Drohowyże und Olchowce, vom 16. Oktober 1860 angefangen, an jedem Dienstage bis zur Deckung des eingetretenen Bedarfes schwere und leichte Zugpferde angekauft.

Die zu assentirenden Pferde dürfen nicht unter 4 und nicht über 7 Jahre alt sein.

Die schweren Zugpferde müssen in der Regel 15 Faust 2 Zoll — 15 Faust 3 Zoll und darüber messen. Es kann jedoch eine gewiße Anzahl mit dem Minimal-Maße von 15 Faust 1 Zoll als schwere Zugpferde angenommen werden, wenn sie sonst von gedrungenem Körperbaue und starkem Fundamente sind. Nur ein sehr geringer Theil der aufzubringenden schweren Zugpferde darf von bizarren Farben und mit auffallenden Abzeichen behaftet sein.

Für leichte Zugpferde ist das Minimal-Maß mit 15 Faust — und bei sonst gedrungenem Körperbaue und starkem Fundamente mit 14 Faust 3 Zoll bestimmt.

Der Ankaufspreis ist für Zugpferde mit der Höhe von:

15 Faust 3 Zoll und darüber 190 fl. öst. W.
15 „ 2 „ . . . . 180 fl. „
15 „ 1 „ . . . . 160 fl. „
15 „ — „ . . . . 140 fl. „
14 „ 3 „ . . . . 130 fl. „

Für diensttaugliche Pferde wird gleich nach der Uebernahme der Ankaufspreis gegen gestempelte Quittung baar ausgezahlt, wobei der Verkäufer außer dem für die Stempelmarke entfallenden Betrage weder für das Beschläge, die Halfter oder sonstige Requisiten, noch für das Schreiben der Quittung, für das Vorführen der Pferde oder für das Einlassen in den zur Assentirung bestimmten Kreis etwas zu entrichten hat.

Vom k. k. Landes-General-Kommando.

Lemberg, den 30. September 1860.

Pokup koni.

W skutek rozporządzenia c. k. naczelnej komendy armii, będą tu w kraju przy istniejących komisyach przyjmowania remont, a to: w Radowcach, w Drohowyżu i w Olchowcach, począwszy od 16. października 1860, co wtorku, aż do pokrycia teraźniejszej potrzeby, ciężkie i lekkie konie zaprzęgowe zakupowane.

Odstawiające konie niemogą nizej czterech i wyżej siedmiu lat przyjęte być.

Ciężkie zaprzęgowe konie muszą w regule 15. miary 2 cale — 15. miary 3 cale i wyzej — być, będzie jednak także jakaś ilość ciężkich koni zaprzęgowych przyjęta, które 15. miarę i 1 cal mają, jezeli dobrego i silnego zbudowania są; lecz tylko bardzo mała część tychże ciężkich koni zaprzęgowych może nadzwyczajnej maści i z rażącemi znakami być.

Dla lekkich zaprzęgowych koni jest przynajmniej 15. miara, a przy dobrem i silnem zbudowaniu 14. miara i 3 cale przeznaczona.

Cena kupna jest na konie zaprzęgowe:

15. miary 3 cale i nad tej 190 złr. wal. austr.
15. „ 2 „ . . . 180 „ „ „
15. „ 1 cal . . . 160 „ „ „
15. „ — . . . 140 „ „ „
14. „ 3 cale . . . 130 „ „ „

Zaraz po przyjęciu kupionych koni, na te oznaczona cena za kwitem stęplowym w gotowiźnie wypłaconą będzie, przyczem sprzedający prócz wypadającej kwoty na markę stęplową, ani za okucie, ani za uździenic i t. p., ani za pisanie kwitów, ani za przedstawienie konia albo za wpuszczanie do dla odstawienia wyznaczonego okręgu płacić ma.

Od c. k. krajowej jeneralnej Komendy.

Lwów, dnia 30. września 1860.

(1890) Lizitazions-Ankündigung.

Nro. 6821. Die k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion in Żółkiew ist mit dem h. Finanz-Landes-Direkzions-Erlaße ddto. Lemberg den 26. Juli 1860 Z. 15003 zur Veräußerung der nachstehenden im Bereiche der Stadt Bełz gelegenen dem Kameral-Aerar gehörigen Grundstücke ermächtigt worden.

Dieselben sind:

1) Der Wiesengrund nach der Katastralbezeichnung „Uroczyszko na podwału“ vulgo „Woitowska ulica“ genannt, sub top. 456 im Flächenraum von 35 Joch 951 □Klafter im Werthe von 1300 fl. österr. Währ.

2) Der leere Baugrund „Plac starego zamku“ sub top. Nro. 214 im Flächenraume von 502 □Klafter im Werthe von 675 fl. öst. Währ.

3) Der leere Baugrund „Dóm pański“ genannt, sub top. Nr. 262 im Flächenraum von 140 □Klafter im Werthe von 900 fl. öst. Währ. Diese Baugründe sind in der Mitte der Stadt Bełz gelegen.

Die öffentliche mündliche Lizitazion zur Veräußerung dieser Grundstücke an Meistbiethende wird zu Bełz

ad 1) am 10. Oktober 1860,
ad 2) am 11. „ „
ad 3) am 12. „ „ abgehalten werden.

Zum Ausrufspreise sind die obigen Schätzungswerthe angenommen. Das Vadium beträgt 10% des Ausrufspreises.

Es werden auch schriftliche versiegelte Offerten angenommen, dieselben müssen

a) das Objekt, auf welches der Anbot gemacht wird, und die Summe in öst. W., welche für das Objekt geboten wird, in Ziffern und in Buchstaben ausgedrückt, bestimmt angeben,
b) die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich der Offerent allen Lizitazionsbedingnissen unbedingt unterwerfe,
c) mit dem Vadium belegt,
d) mit dem Vor- und Familiennamen, dann Charakter und Wohnort des Offerenten unterfertigt sein.

Israeliten haben den schriftlichen Offerten überdies die Nachweisung über ihre Besitzfähigkeit im Sinne der kaiserl. Verordnung vom 18. Februar 1860 (Reichsgesetz vom J. 1860 St. VIII. Nr. 44) beizuschließen.

Bei der mündlichen Lizitazion ist diese Nachweisung der Lizitazionskommission vorzulegen.

Die schriftlichen versiegelten Offerten müssen längstens bis 6 Uhr Abends des der mündlichen Lizitazion unmittelbar vorhergehenden Tages bei der Lizitazionskommission in Bełz (in der Kanzlei des Finanzwache-Kommissärs daselbst) überreicht werden.

Die Lizitazionsbedingnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion in Żółkiew und beim k. k. Finanzwache-Kommissär in Bełz eingesehen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direkzion.

Żółkiew, am 4ten September 1860.

Ogłoszenie licytacyi. (3)

Nro. 6821. C. k. skarbowa dyrekcya powiatowa w Żółkwi została reskryptem c. k. skarbowej dyrekcyi krajowej ddto. Lwów, 26. lipca 1860 l. 15003 upoważnioną do sprzedania następujących w obrębie miasta Bełza położonych do skarbu kameralnego należących gruntów.

Takowe są:

1) Łąka według oznaczenia katastralnego „Uroczysko na podwału“ vulgo „Wojtowska ulica“ zwana pod Nr. top. 456, obejmująca 35 morgów 951 kwadr. sążni w wartości 1300 zł. w. austr.

2) Próżny grunt pod budowle „plac starego zamku“ pod Nr. top. 214, obejmujący 502 kwadr. sążni w wartości 675 zł. w. a.

3) Próżny grunt pod budowle „dom pański“ zwany pod Nr. top. 262, obejmujący 140 kwadr. sążni w wartości 900 zł. Te grunta pod budowle są położone w środku miasta Bełza.

Publiczna ustna licytacya dla sprzedania tych gruntów najwięcej ofiarującym odbędzie się w Bełzie

ad 1) dnia 10go października 1860,
ad 2) dnia 11go „ „
ad 3) dnia 12go „ „

Za cenę wywołania są przyjęte powyższe ceny szacunkowe. Wadyum wynosi 10% ceny wywołania.

Będą także pisemne opieczętowane oferty przyjmowane, takowe muszą

a) przedmiot, na który się oferta robi i sumę w wal. austr. która się za przedmiot ofiaruje, w cyfrach i literami wyrażoną dokładnie podać,
b) wyraźne oświadczenie zawierać, że się oferent pod wszystkie warunki licytacyi bezwarunkowo poddaje,
c) być zaopatrzone w wadyum,
d) podpisane imieniem i nazwiskiem, charakterem i miejscem zamieszkania oferenta.

Izraelici mają oprócz tego przyłączyć do pisemnych ofert wykazanie się ze zdolności posiadania w myśl cesarsk. rozporządzenia z dnia 18. lutego 1860 (dziennik praw państwa z r. 1860 część VIII. Ner. 44).

Przy ustnej licytacyi należy to wykazanie się przedłożyć komisyi licytacyjnej.

Pisemne opieczętowane oferty muszą najpóźniej do godziny 6. wieczór dnia ustną licytacyą bezpośrednio poprzedzającego być podane do komisyi licytacyjnej w Bełzie (w kancelaryi komisarza straży skarbowej tamże).

Warunki licytacyi mogą być przejrzane w c. k. skarbowej dyrekcyi powiatowej w Żółkwi i u c. k. komisarza straży skarbowej w Bełzie.

Od c. k. skarbowej dyrekcyi powiatowej

Żółkiew, dnia 24go września 1860.

2

(1856) **Kundmachung.** (3)

Nro. 16186. Das hohe Armee-Ober-Kommando hat die Sicherstellung des für die Armee sich ergebenden Bedarfes an Egalisirungstüchern mittelst Offert-Ausschreibung angeordnet.

Es kann entweder für das Solarjahr 1861 allein oder für mehrere Jahre, vom 1. Jänner 1861 angefangen, offerirt werden.

Der jährliche beiläufige Gesammtbedarf an Egalisirungstüchern besteht in 130.000 Ellen, doch kann auch weniger in Bestellung gebracht werden.

Ein über dieses Lieferungsquantum steigendes extraordinäres Erforderniß an Egalisirungstüchern wird entweder dem Kontrahenten des ordinären Bedarfsquantums mit Rücksicht auf dessen Leistungsfähigkeit und die Billigkeit der von ihm geforderten Preise im Wege des besondern Uebereinkommens überlassen, oder bei Nichtzustandekommen eines solchen Uebereinkommens in Folge eingeleiteter Offert-Ausschreibung bedeckt.

Welche Gattungen von Egalisirungstüchern zu liefern sind, gibt das weiter unten folgende Offert-Formulare zu entnehmen.

Das in jeder Farbgattung zu liefernde Quantum wird durch besondere Bestellung während der Kontrakts-Periode bestimmt, wobei bemerkt wird, daß man den Kontrahenten behufs der Verwerthung der erhoben in der Farbe gänzlich mißrathenen Tücher lichter Nuance, durch Zuweisung entsprechender Quantitäten dunkler Nuance, dann schwarzen Tücher, die thunliche Erleichterung gewähren wird.

Offerenten welche bei entsprechenden Preisen auf mehrere Jahre offeriren, erhalten den Vorzug.

Die Lieferungs-Bedingungen sind folgende:

1) Im Allgemeinen müssen sämmtliche Egalisirungstücher nach den vom hohen Armee-Ober-Kommando genehmigten Mustern, welche bei allen Monturs-Kommissionen zur Einsicht bereit erliegen und als das Minimum der Qualitäts-Mäßigkeit anzusehen sind, geliefert werden.

Die Egalisirungstücher, welche in der Qualität den Monturstüchern mindestens gleich sein müssen, und durchschnittlich wie diese zu 20 Ellen pr. Stück gerechnet werden, sind schwendungsfrei $^6/_4$ W. Ellen breit in Tuch gefärbt und so wie alle Tücher appretirt einzuliefern.

Aus dem Offert-Formulare ist ersichtlich, in welchen Farben auf Begehren auch $1^7/_{16}$ Ellen breite Tücher zu liefern sind.

Sie müssen ganz rein und echtfärbig sein, und dürfen mit weißer Leinwand gerieben, weder die Farbe lassen noch schmutzen und die vorgeschriebene chemische Farbprobe bestehen. Sie werden wie alle Tücher bei der Ablieferung stückweise gewogen.

Das Minimalgewicht für ein Stück von 20 Ellen mit $^1/_2$ Zoll breiten Seiten- und Querleisten beträgt $16^7/_8$ Pfund, mit 1 Zoll breiten Seiten- und Querleisten aber $17^1/_2$ Pfund, wovon für $^1/_2$ Zoll breite Leisten $^5/_8$ Pfund und für 1 Zoll breite Leisten $1^1/_4$ Pfund entfallen.

Das Maximalgewicht für ein Stück Tuch mit $^1/_2$ Zoll breiten Leisten besteht in $18^3/_4$ Pfund und mit 1 Zoll breiten Leisten in $19^3/_8$ Pfund.

Stücke unter dem Minimalgewichte werden gar nicht, und jene, welche das Maximalgewicht überschreiten, nur dann, jedoch ohne Vergütung des Mehrgewichtes angenommen, wenn sie nebst dem höheren Gewichte doch vollkommen qualitätmäßig und nicht von zu grober Wolle erzeugt sind.

2) Die in Bestellung gebrachten Farbgattungen müssen in der Regel längstens binnen drei Monaten nach der Bestellung eingeliefert werden, und es hat bei blos 1jähriger Kontraktsdauer die Lieferung des ganzen für das Jahr in Bestellung gebrachten Quantums mit Ende Dezember 1861 beendigt zu sein.

Den Lieferungstermin für Farbgattungen, deren Abstattung als besonders dringend bezeichnet wird, bestimmt die übernehmende Monturs-Kommission mit Rücksicht auf die Verhältnisse im Einvernehmen mit den Kontrahenten.

Bei mehrjähriger Lieferungsdauer gilt der letzte Dezember des betreffenden Jahres als Endtermin der Einlieferung.

3) Anbothe blos auf eine oder die andere Farbe werden nicht berücksichtigt, sondern es muß auf alle Farbgattungen und den ganzen Bedarf angebothen werden.

Die Preise sind blos auf den Färberlohn zu stellen, da für das Tuch selbst der von Jahr zu Jahr bestimmt werdende Grundpreis des $^6/_4$ resp. $1^7/_{16}$ Ellen breiten weißen Tuches bezahlt werden wird.

Der Offerent muß übrigens die pr. Elle geforderten Fabrikpreise in öst. Währung, Landvaluta, in Ziffern und Buchstaben deutlich angeben, und im Falle er für ein oder mehrere Jahre zugleich anbiethen, und bei mehrjähriger Kontraktsdauer sich zu einem Preisnachlasse verstehen wollte, die hiernach entfallenden mindern Preise bei jeder Farbgattung genau und vollständig ebenfalls in Ziffern und Buchstaben ansetzen.

In dem Offerte ist überdieß auszusprechen, in welche von den beiden Monturs-Kommissionen zu Stockerau oder Brünn geliefert werden will.

4) Für die Zuhaltung des Offerts ist ein Reugeld (Vadium) von 20000 fl. öst. W. für ein Jahr, und für mehrere Jahre der entsprechende mehrfache Betrag, d. i. 5% des beiläufigen Lieferungswerthes, entweder an eine Monturs-Kommission oder an eine Kriegskassa mit Ausnahme jener in Wien zu erlegen, und der darüber erhaltene Depositenschein abgesondert von dem Lieferungs-Offerte unter einem eigenen Umschlage einzusenden, da das erstere bis zur kommissionellen Eröffnung an einem bestimmten Tage versiegelt liegen bleibt, wogegen die Vadien sogleich der einstweiligen Amtshandlung unterzogen werden müssen.

Die Reugelder können im Baren oder in österr. Staatspapieren nach dem Börsenwerthe, in Realhypotheken oder in Gutstehungen geleistet werden, wenn deren Annehmbarkeit als pupillarmäßig von der Finanz-Prokuratur anerkannt und bestätigt ist.

5) Die Offerte müssen versiegelt sammt den Depositenscheinen über das Vadium gleichzeitig, jedoch wie gesagt, jedes für sich, entweder an das hohe Armee-Ober-Kommando bis 15. November 1860 längstens 12 Uhr Mittags oder an das Landes-General-Kommando bis 5. November 1860 eingesendet werden, und es bleiben die Offerenten für die Zuhaltung ihrer Anbothe bis 15. Dezember 1860 in der Art verbindlich, daß es dem Armee-Ober-Kommando freigestellt bleibt, in dieser Zeit ihre Offerte ganz oder theilweise anzunehmen oder nicht, und auf den Fall, wenn ein Offerent der Lieferungsbewilligung sich nicht fügen wollte, sein Vadium als dem Aerar verfallen einzuziehen.

Die Vadien derjenigen Offerenten, denen eine Lieferung bewilligt wird, bleiben bis zur Erfüllung des von ihnen abzuschließenden Kontraktes als Erfüllungskauzion liegen, können jedoch auch gegen andere sichere vorschriftsmäßig geprüfte und bestätigte Kauzionsinstrumente ausgetauscht werden, jene Offerenten aber, deren Anträge nicht angenommen werden, erhalten mit dem Bescheide die Depositenscheine zurück, um gegen Abgabe derselben die Vadien zurückerheben zu können.

Uebrigens wird noch bemerkt, daß dem Kontrahenten für eine mehrjährige Kontraktsdauer nach Ablauf eines jeden Kontraktsjahres und Erfüllung seiner Verbindlichkeit der entsprechende Kauzionsbetrag auf Verlangen zurückerfolgt wird.

6) Weiter haben zufolge a. h. Entschließung vom 23. Oktober 1855 die Konkurrenten mit ihren Offerenten ein stempelfreies Zertifikat beizubringen, durch welches sie von der Handels- und Gewerbe-Kammer befähigt erklärt werden, die zur Lieferung angebothene Menge in den festgesetzten Terminen verläßlich abzustatten.

Jedes mit einem solchen Leistungsfähigkeits-Zertifikate nicht versehene Offert, selbst wenn die angebothenen Preise und sonstigen Bedingungen für das Aerar günstig wären, bleibt unberücksichtigt.

7) Die Form, in der die Offerte zu verfassen sind, zeigt der Anschluß, nur müssen sie mit einem 36 kr. Stempel versehen sein, und wie gesagt, unter besonderem Kuvert, da sie kommissionel eröffnet werden, mit dem gesondert kuvertirten Depositenschein eingereicht werden.

8) Offerte mit andern als den hier aufgestellten Bedingungen bleiben unberücksicht, und es wird das Verhältniß des geforderten Preises zu den Preisen der Gesammtkonkurrenz nicht der alleinige Maßstab für die Betheilung sein, sondern es werden bei dieser auch die Leistungsfähigkeit des Offerenten, insbesondere aber seine Verdienste durch bisherige qualitätmäßige und rechtzeitig abgestattete Lieferungen, so wie seine Solidität und Verläßlichkeit in Betracht gezogen werden.

Nachtrags-Offerte, so wie alle nach Ablauf des Einreichungs-Termins einlangenden Offerte werden zurückgewiesen.

9) Die übrigen Kontrakts-Bedingungen sind im Wesentlichen folgende:

a) Die bei den Monturs-Kommissionen erliegenden gesiegelten Muster werden bei der Uebernahme als Basis angenommen.

b) Alle als nicht mustermäßig zurückgewiesenen Sorten müssen binnen 1 Monat vom Tage des erlittenen Ausschußes gerechnet, ersetzt werden, wogegen für die übernommenen Stücke die Zahlung bei der betreffenden Monturs-Kommissionskassa geleistet oder auf Verlangen bei der nächsten Kreiskassa angewiesen wird. Bei dringenden Bestellungen ist der Ersatz für den Ausschuß in den von der übernehmenden Monturs-Kommission einvernehmlich mit den Lieferanten zu bestimmenden Terminen einzuliefern.

c) Nach Ablauf der Lieferungs- oder Ersatzfrist bleibt es dem Aerar unbenommen, den Rückstand auch gar nicht oder gegen einen Penalabzug von 15% anzunehmen.

d) Auch steht dem Aerar das Recht zu, den Lieferungsrückstand auf Gefahr und Kosten des Lieferanten, wo er zu bekommen ist, um den gangbaren, wenn auch höheren Preis anzukaufen und die Kostendifferenz von demselben einzuholen.

e) Die erlegte Kauzion wird, wenn der Lieferant nach Punkt c) und d) kontraktbrüchig wird, und seine Verbindlichkeit nicht zur gehörigen Zeit oder unvollständig erfüllt, vom Aerar eingezogen.

f) Glaubt der Kontrahent sich in seinen aus dem Kontrakte entspringenden Ansprüchen gekränkt, so steht ihm der Rechtsweg offen, in welchem Falle er sich der Gerichtsbarkeit des Militär-Landesgerichts zu unterwerfen hat.

g) Stirbt der Kontrahent oder wird er zur Verwaltung seines Vermögens vor Ablauf des Lieferungsgeschäftes unfähig, so treten seine Erben oder gesetzlichen Vertreter in die Verpflichtung zur Ausführung des Vertrags, wenn nicht das Aerar in diesen Fällen den Kontrakt auflöst; endlich hat

h) der Kontrahent von den gleichlautenden drei Kontrakten Ein Pare auf seine Kosten mit dem klassenmäßigen Stempel versehen zu lassen.

Vom Landes-General-Kommando.

Lemberg, am 18. September 1860.

Offert-Formular:

(36 kr. Stempel.)

Ich Endesgefertigter wohnhaft in . . . . . Bezirk, Kreis oder Komitat, Provinz erkläre hiemit in Folge geschehener Ausschreibung

die Lieferung nachstehender Farbtücher nach den hier beigesetzten Farbpreisen, und zwar für die Wiener Elle

Farbe	Breite	
schwarzes	$^{6}/_{4}$	Wiener Ellen breites, schwendungsfreies appretirtes, im Stück gefärbtes Egalisirungstuch . . . fl. . . kr. Sage! . . . .
"	$1^{7}/_{16}$	
scharlachrothes	$^{6}/_{4}$	
"	$1^{7}/_{16}$	
dunkelrothes	$^{6}/_{4}$	
kirschrothes	$^{6}/_{4}$	
"	$1^{7}/_{16}$	
rosenrothes	$^{6}/_{4}$	
krebsrothes	$^{6}/_{4}$	
blaßrothes	$^{6}/_{4}$	
grapprothes	$^{6}/_{4}$	
"	$1^{7}/_{16}$	
kaisergelbes	$^{6}/_{4}$	
schwefelgelbes	$^{6}/_{4}$	
orangegelbes	$^{6}/_{4}$	
lichtblaues	$^{6}/_{4}$	
himmelblaues	$^{6}/_{4}$	
dunkelblaues	$^{6}/_{4}$	
dunkelgrünes	$^{6}/_{4}$	
grasgrünes	$^{6}/_{4}$	
"	$1^{7}/_{16}$	
apfelgrünes	$^{6}/_{4}$	
papageigrünes	$^{6}/_{4}$	
meergrünes	$^{6}/_{4}$	
stahlgrünes	$^{6}/_{4}$	
dunkelbraunes	$^{6}/_{4}$	
rothbraunes	$^{6}/_{4}$	

in österr. Währung, Bank-Valuta an die Monturs-Kommission in . . . . . nach den mir wohlbekannten Mustern und unter genauer Zuhaltung der mit der Kundmachung ausgeschriebenen Bedingungen und aller sonstigen, für solche Lieferungen in Wirksamkeit stehenden Kontrahirungs-Vorschriften auf ein Jahr oder . . . Jahre unternehmen zu wollen, für welches Offert ich auch mit dem eingelegten Vadium von . . . Gulden gemäß der Kundmachung hafte.

Das von der Handels- und Gewerbekammer ausgefertigte Leistungsfähigkeits-Zeugniß liegt hier bei.

Gezeichnet zu . . . den . . ten . . . . 1860.

N. N. Unterschrift des Offerenten
sammt Angabe des Gewerbes.

Kuvert-Formular

über das Offert.

An Ein hohes Armee-Ober-Kommando (oder Landes-General-Kommando) zu . . . . .

N. N. offerirt Egalisirungstücher.

Ueber den Depositenschein:

An Ein hohes Armee-Ober-Kommando (oder Landes-General-Kommando) zu . . . . .

Depositenschein über . . fl. . kr. zu dem Offerte des N. N. vom . . ten 1860 für Egalisirungstuchlieferung.

Uwiadomienie.

Nr. 16186. Wysoka naczelna Komenda Armii rozporządziła według wynikającej potrzeby sukien wyłogowych dla Armii układ ofertowy.

Liwerowano być może na rok albo też i na więcej lat.

Roczna ogólna potrzeba sukna wyłogowego jest około 130.000 łokci, jednak może także i mniej zamówiono być.

Nad tej ilości liwerunku ekstra zlecona potrzeba sukna wyłogowego, zostanie albo kontrahentowi zleconej ilości potrzeby, względnie na jego zdolność i na taniość żądanych cen, w drodze oddzielnej umowy oddana, albo jeżeli ta umowa do skutku nieprzyszłaby, na mocy rozporządzonego przepisu oferty pokryta będzie.

Jakie sukna wyłogowe liwerowane być mają, można z przyłączonego formularza powziąć.

Ta w każdem gatunku koloru liwerowana być mająca ilość, będzie przez oddzielny obstalunek podczas peryody kontraktu wyznaczona, przyczem nadmienia się, że kontrahentom co się tyczy ocenienia w kolorze zupełnie nieudanego sukna jasnych cieni, przez udzielenie odpowiedniej ilości ciemnych cieni, potem czarnego sukna jak można ułatwienie przyzwoli się.

Oferenci, którzy przy odpowiednich cenach na więcej lat liwerować będą, otrzymają pierwszeństwo.

Warunki do liwerowania są następujące:

1) W ogólności muszą być wszystkie sukna wyłogowe podług od wysokiej naczelnej Komendy Armii pozwolonych prób liwerowane, które się w komisyach mundurowych do przeglądu znajdują i jako minimalny gatunek wzięte być muszą.

Sukna wyłogowe, które suknom mundurowym w gatunku przynajmniej równe być muszą i w ogóle jak te po 20 łokci w sztuce rachowane będą, nie powinne się zbiegnąć, mają być $^{6}/_{4}$ łokcia wied. szerokie, w suknie farbowane i jak wszystkie sukna dekartowane, dostawione.

Z formularza oferty powziąć można, w których kolorach na żądanie i $1^{7}/_{16}$ łokci szerokie sukna dostawione być mają.

Muszą całkiem czyste i istnie farbowane być, a płótnem białem tarte, ani farbę puszczać, ani brudzić i w przepisanej chemicznej próbie koloru farby zatrzymać; będą także jak każde inne sukna przy dostawieniu pojedyńczo ważone.

Każda sztuka, która 20 łokci zawiera, musi, gdy na pół cala szeroka krajka, najmniej $16^{7}/_{8}$ funtów, gdy zaś na jeden cal szeroka $17^{1}/_{2}$ funtów ważyć, od czego dla półcalowych krajek $^{5}/_{8}$ funtów, a dla jednocalowych $1^{1}/_{4}$ funtów wypada. Najwyższa waga na sztuce z pół cala szeroką krajką jest $18^{3}/_{4}$ funtów, a z jedno-calową $19^{3}/_{8}$ funtów.

Sztuki, które niedoważają pewną wagę, nie będą wcale, a te, które prawdziwie nadaną wagę przeważą, będą tylko wtedy, lecz bez wynagrodzenia za przewagę, przyjęte, jeżeli oprócz przewagi zupełnie w dobrym gatunku i nie z grubej wełny robione są.

2) Obstalowane sukna kolorowe muszą w regule najdalej w trzech miesiącach po obstalunku dostawione być, i przy jednorocznym kontrakcie ma liwerunek całej na ten rok zamówionej ilości z końcem grudnia 1861 ukończony być.

Termin liwerunku na sukna kolorowe, których oddanie jako szczególnie pilne oznaczone będzie, przeznacza odbierająca komisya mundurowa ze względem na stosunki z porozumieniem kontrahenta.

Przy kilkoletnim liwerunku ma być ostatni grudzień tyczącego roku jako ostatni termin dostawienia.

3) Podania cen na jeden albo drugi kolor tylko nie będą uwzględnione, cena musi na wszystkie gatunki koloru i na całę potrzebę podana być.

Cena ma być ino na zapłatę farbierską postawiona, gdy za sukno same ta od roku do roku wyznaczona cena podstawna $^{6}/_{4}$, resp. $1^{7}/_{16}$ łokci szerokiego białego sukna zapłacona będzie.

Oferent ma zresztą te od łokcia żądane ceny farbierskie w walucie austr., wal. bank., cyframi i literami dokładnie wymienić, a w razie, jeżeliby na jeden albo oraz na kilka lat cenę podać i przy kilkoletnim kontrakcie do opuszczenia ceny gotów być chciał, ma te podług tego wypadające mniejsze ceny przy każdym gatunku koloru też cyframi i literami akuratnie i dokładnie wypisać.

W ofercie ma być zresztą wysłowione, do których z tych dwóch komisyi mundurów, czy do Stockerau czy do Berna odstawiać chce.

4) Na dotrzymanie oferty przeznacza się wadyum od 20.000 zlr. wal austr. na rok, a za kilka lat odpowiedna kilkoraka suma, t. j. 5% ogólnej wartości liwerunku, albo do mundurowej komisyi albo do kasy wojennej, prócz wiedeńskiej, złożyć i ten na złożone wadyum wydany skrypt depozytowy oddzielnie od oferty w osobnej kopercie przysłać, ponieważ oferta aż do rozpoczęcia komisyi na dniu pewnym zapieczętowana zostaje, gdy zaś wadyum zaraz tymczasowemu urzędowaniu podpada.

Kara cofnienia może w gotówce albo w austr. skarbowych papierach (obligacyach) podług kursu giełdy, w hypotekach realnych, albo przez zaręczenie złożoną być, gdy takowej przyjęcie od prokuratury finansów za dostateczne przyznane i potwierdzone będzie.

5) Oferty jakoteż kwity depozytowe za wadya muszą każde dla siebie w osobnej kopercie zapieczętowane albo do wysokiej naczelnej Komendy Armii do 15. listopada 1860, 12. godzinie na dniu albo do Komendy jeneralnej do 5. listopada 1860 przysłane być, a oferenci zostaną dla dotrzymania swoich podanych cen do 15. grudnia 1860 w ten sposób obowiązani, że wojskowemu skarbowi wolno będzie w tym czasie całkiem, albo po części, albo wcale ich oferty nie przyjąć i w przypadku, jeżeliby jeden albo drugi z oferentów niechciał się zastosować do pozwolonego liwerunku, natenczas jego wadyum skarbowi przypada.

Wadya tych liwerantów, którym liwerunek pozwolony będzie, zostaną aż do ukończenia między niemi mającego się zawrzeć kontraktu jako kaucye wypełnienia złożone, mogą jednak także za innych pewnych podług przepisu wypróbowanych i potwierdzonych listów urzędowych być zamienione, owi oferenci zaś, których oświadczenia przyjęte nie będą, otrzymają z odpowiedzią kwity depozytowe, aby na oddanie tychże złożone wadya nazad odebrać mogli.

Zresztą nadmienia się, że kontrahentowi za kilkoletni kontrakt po upływie każdego rocznego kontraktu i po wypełnieniu jego obowiązku na żądanie odpowiednia suma kaucyi oddana będzie.

6) Od każdego współubiegacza ma z ofertą, podług najwyższego rozporządzenia od 23. października 1855, certyfikat bez stępla załączony być, mocą którego tenże przez izbę handlową i przemysłową za zdolnego uznanym będzie, do liwerunku podaną mnogość w oznaczonych terminach akuratnie odstawić.

Każda z takowym certyfikatem niezaopatrzona oferta nawet i wtedy uwzględnioną niebędzie, gdyby nawet podane ceny albo inne warunki dla skarbu z korzyścią były.

7) Formularz, podług którego oferty ułożone być mają, można powziąć z załączenia, tylko muszą stęplem na 36 kr. w. austr. zaopatrzone i pod osobną kopertą, jakoteż podobnie i kwit z depozytu podane być, gdyż takowe dopiero przez komisyę otworzone będą.

8) Oferty z innemi jak tu podanemi warunkami staną się nieważne, a dostarczona ilość w stosunku żądanej ceny do cen spółzawodników nie jest dostatecznym warunkiem do uzyskania, lecz przytem także na uzdolnienie liwerantów, a osobliwie zaś ich zasługi i dotychczasowe wyborne i akuratne dostawy, ich rzetelność i ich zaufanie odpowiedne być mają.

Oferty dodatkowe jako i wszystkie po wyjściu terminu nadesłane oferty będą odrzucone.

9) Reszta kontraktowych warunków jest w ogólności następująca:

a) W komisyi mundurowej znajdujące się popieczętowane wzory mają przy odebraniu za podstawy służyć.

b) Wszystkie nie podług próby odrzucone gatunki muszą w przeciągu miesiąca, od dnia poniesionego braku rachując, być zwrócone, gdzie zaś za odebrane sztuki zapłata z kasy przytyczącej komisyi mundurowej, albo też na żądanie z najbliższej kasy wojennej wyliczoną będzie. Przy nagłych obstalunkach ma być zwrot za wybiorki w tych terminach odstawione, które odbierająca komisya mundurowa w porozumieniu z liwerantem oznaczy.

c) Po upływie terminu liwerunku albo zwrotu ma skarb prawo resztę dostawy wcale nie albo tylko po odciągnieniu 15% przyjąć.

d) Skarb ma także prawo zaległość liwerunku na stratę i koszta liweranta zkądkolwiek podług kursu, jakoteż i za wyższą cenę zakupić, a wyższość kosztów na liwerancie poszukać.

e) Złożona kaucya będzie, jeżeli liwerant podług punktów c) i d) kontrakt złamie i swoje zobowiązania w nienależytym czasie, albo też niedokładnie wykona, skarbowi przepadać.

f) Czuje się liwerant z kontraktu wynikających żądań skrzywdzony, to mu jest prawna droga otwarta, w którym przypadku on juryzdykcyi krajowego sądu wojskowego poddać się ma.

g) Umrze liwerant, albo jeżeli do zarządu swego majątku przed wykonaniem sprawunków liwerunku staje się niezdolnym, to biorą jego spadkobiercy albo prawni zastępcy na siebie obowiązek do uskutecznienia ugody, jeżeliby wysoki skarb w tych wypadkach od kontraktu niechciał odstąpić. Nareszcie

h) ma liwerant kontrahujący z trzech równo opiewających kontraktów jeden na swoje koszta stosownym stęplem zaopatrzyć.

Od krajowej Komendy jeneralnej.

Lwów, dnia 18. września 1860.

Formularz oferty.

(Stępel 36 kr.)

Ja niżej podpisany, mieszkający w . . . . . (obwód, cyrkuł albo komitat, prowincya) oświadczam się tem, na moc działanego rozpisu, że następujące sukna kolorowe podług tych tu wypisanych cen koloru, a to za wiedeński łokieć:

czarne	6/4	wied. łokcia szerokie, które się niezbiegnie, dekartowane, w sztuce farbowane sukno do wyłogów . . . złr. . . kr., mówię! . . .
"	17/16	
szkarłat-czerwone	6/4	
" "	17/16	
ciemno-czerwone	6/4	
wiśniowe	6/4	
"	17/16	
różowe	6/4	
racze	6/4	
blado-czerwone	6/4	
ceglaste	6/4	
"	17/16	
ciemno-żółte	6/4	
blado-żółte	6/4	
pomarańczowe	6/4	
jasno-niebieskie	6/4	
niebieskie	6/4	
granatowe	6/4	
ciemno-zielone	6/4	
trawiego koloru	6/4	
" "	17/16	
jabłkowate	6/4	
papuże	6/4	
seledynowe	6/4	
stalowo-zielone	6/4	
ciemno-brunatne	6/4	
czerwono-brunatne	6/4	

w walucie austryackiej, walucie bankowej, do komisyi mundurowej w . . . . podług tych mi dobrze znanych prób i pod akuratnem dotrzymaniem tych w ogłoszeniu wypisanych warunków i wszystkich innych dla takowych liwerantów do uskutecznienia danych przepisów dla kontrahujących na rok albo . . . . lata liwerować chcę, za którą ofertę ja także z moją złożoną kaucyą na . . . złr. podług uwiadomienia ręczę.

Te od izby handlowej i przemysłowej wydane poświadczenie zdolności jest załączone.

Pisano w . . . . . dnia . . . . 1860.

N. N.

Podpis oferenta z dodatkiem jego procedury.

Formularz na kopertę do ofert.

Do Wysokiej naczelnej Komendy Armii (albo krajowej Komendy jeneralnej)

w N. N.

N. N. oferuje sukno do wyłogów.

Formularz koperty na kwity depozytowe.

Do Wysokiej naczelnej Komendy Armii (albo krajowej Komendy jeneralnej)

w N. N.

Kwit depozytowy na . . . złr. . . kr. do oferty N. N. na liwerunek sukna do wyłogów.

(1891) **Edikt.** (2)

Nr. 2824. Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Radautz wird bekannt gemacht, daß 1) zu Mardizina Lorenz Augustin am 25. Dezember 1853, 2) zu Karlsberg Wolfgang Tremmel am 20. April 1851, 3) zu Radautz Zacharia Popeskul am 10. März 1836, 4) zu Tomnatik Michael Biro am 3. Dezember 1857, 5) zu Radautz Juon Kloszka am 9. April 1857, und 6) zu Wolowetz Juon Ungurian am 11. August 1855, und zwar Zacharia Popeskul und Juon Kloszka mit, die übrigen aber ohne Hinterlassung einer letztwilligen Anordnung gestorben, in welcher Ersterer seinen jüngsten Sohn Simion Popeskul zum Universalerben einsetzte, Letzterer aber kodizillarisch verfügt hat.

Da dem Gerichte der Aufenthalt nachgenannter, und zwar: ad 1) der Maria Augustin verehelichten Kenny und der Anna Augustin, ad 2) des Ferdinand und Alois Tremmel, ad 3) des Maftey und Georgi Popeskul, ad 4) der Elisabeth Ratz geborene Biro, ad 5) der Dominika Kloszka und ad 6) der Anisia und des Jeremie Ungurian unbekannt sind, so werden dieselben aufgefordert, sich binnen Einem Jahre am unten gesetzten Tage an, bei diesem Gerichte zu melden und die Erbserklärung anzubringen, widrigens die betreffenden Verlassenschaften mit den sich meldenden Erben und der für dieselben, u. zw.: ad 1) in der Person des Franz Reitmeyer, ad 2) Josef Meiler, ad 3) Valentin Resch, ad 4) Johann Biro, ad 5) Artemi Larioneskul und ad 6) Constantin Wikol bestellten Kuratoren abgehandelt werden würde.

Vom k. k. Bezirksamte als Gerichte.

Radautz, am 31. August 1860.

(1878) **Edikt.** (2)

Nr. 5600. Vom Samborer k. k. Kreisgerichte wird dem Hersch Hobel mit diesem Edikte bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Isaac Altbauer auf Grund des Wechsels ddto. Bolechow den 1. Mai 1860 pr. 2145 fl. dem Hersch Hobel und Salamon Kudesch als Akzeptanten am 15. September 1860 Z. 5423 aufgetragen wurde, die eingeklagte Restwechselschuld pr. 1400 fl. öst. W. sammt 6% vom 2. Juni 1860 und Gerichtskosten pr. 5 fl. 54 kr. öst. Währ. dem Isaac Altbauer binnen 3 Tagen bei Vermeidung wechselrechtlicher Exekuzion zu bezahlen.

Da der Aufenthaltsort des Hersch Hobel unbekannt ist, so wird ihm der Herr Landes-Advokat Dr. Szemelowski auf seine Gefahr und Kosten zum Kurator bestellt und demselben der h. g. Zahlungsauftrag ddto. 15. September 1860 Z. 5423 zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Kreisgerichtes.

Sambor, am 26. September 1860.

(1884) **Edikt.** (2)

Nr. 4506. Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Czernowitz wird den, dem Leben und Wohnorte nach unbekannten Eheleuten Johann und Antonia Wagenknecht oder deren ebenfalls unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, es habe wider dieselben der Czernowitzer evangelische Kirchenvorstand pr. Hrn. Wilhelm v. Alth unterm 28. Juli 1860 Z. 4506 wegen Zahlung des Betrages von 40 fl. KM., d. i. 42 fl. öst. W. s. N. G. hiergerichts eine Exekuzionsklage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber zur Einvernahme der Belangten die Tagfahrt auf den 13. November 1860, 9 Uhr Vormittags bestimmt worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Belangten oder deren Erben unbekannt ist, so hat das k. k. städt. deleg. Bezirksgericht zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den hiesigen Landes-Advokaten Dr. Wolfeld mit Substituirung des Advokaten Dr. Reitmann als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edikt werden demnach die Belangten erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen anderen Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Bezirksgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte.

Czernowitz, den 3. August 1860.

(1873) **Edikt.** (2)

Nr. 3079. Vom k. k. Bezirksamte als Gericht zu Grzymałów wird den, dem Namen und Wohnorte nach unbekannten Erben des verstorbenen Michael Wendorf mittelst gegenwärtigen Ediktes bekannt gemacht, daß in Folge des vom Alexander Pogórski durch den Bevollmächtigten Ludwig Jurkiewicz unterm 12. April 1860 Z. 1455 eingebrachten Gesuches die Intabulirung des Alexander Pogórski als Eigenthümer der im Lastenstande der dem Dawid Jorisch gehörigen Antheile der Realität sub CN. 20 in Grzymałów zu Gunsten des Michael Wendorf intabulirten Summe von 218 SRub. mit h. ä. Bescheide vom 10. Mai 1860 Z. 1455 bewilligt worden sei.

Da die Erben des Michael Wendorf dem Namen und Wohnorte nach unbekannt sind, so hat das k. k. Bezirksgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Johann Biejkowski aus Grzymałów zum Kurator bestellt und ihm den bezogenen Bescheid zugestellt.

Durch dieses Edikt werden demnach die Erben des Michael Wendorf erinnert, zur rechten Zeit die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sich die aus deren Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Grzymałów, am 28. August 1860.